Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 3

Artikel: Ein paar Überlegungen zur Schülerbeurteilung aus pädagogischer Sicht
Autor: Heller, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526623

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein paar Überlegungen zur Schülerbeurteilung aus pädagogischer Sicht *

Ein Diskussionsbeitrag der SIPRI-Arbeitsgruppe 2

1. Die Noten, mit denen der Lehrer meist in Form von Zahlennoten die Fähigkeiten, Leistungen und Kenntnisse der Schüler beurteilt, müssen sehr unterschiedliche Funktionen erfüllen. Dies führt oft zu Missverständnissen.
2. Das Ziel der SIPRI-Arbeitsgruppe 2 ist, den Lehrern, Schülern, Eltern und Schulbehörden zu helfen, die verschiedenen Funktionen der Schulnote besser zu erkennen. Darüberhinaus soll versucht werden, vielleicht geeignetere Formen der Schülerbeurteilung zu finden und zu erproben.
3. Die Schülerbeurteilung, die am häufigsten vorkommt und zum Teil auch offiziell empfohlen wird, ist eine abschliessende, zusammenfassende. Sie versucht, die Summe der Kenntnisse und Fertigkeiten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt eines Lernprozesses erreicht sind, zu bestimmen. Die Note resultiert dabei aus der *Summe* mehrerer Schülerleistungen. Sie dient aber auch zur Feststellung eines bestimmten Standes von angeeigneten Kenntnissen und Fertigkeiten gegenüber Prüfungskommissionen, Lehrmeistern, weiterführenden Schulen, usw. und bestätigt, dass der Schüler den geforderten Leistungen entsprochen hat. Diese Art der Schülerbeurteilung erfüllt dann im Wesentlichen eine *Berichtsfunktion.*
Für die Unterrichtsgestaltung hingegen ist diese Art der Beurteilung nicht sehr geeignet, da sie lediglich die Leistungen des Schülers zu einem bestimmten Zeitpunkt des Lernprozesses festhält und somit nichts zur Steuerung und Verbesserung der Lernfähigkeit des einzelnen Schülers beiträgt. Sie ermittelt eher die Geschwindigkeit, mit welcher Kenntnisse erworben werden, als dass sie inhaltliche Aussagen über Lernvorgänge machen könnte.
4. Am Ende eines Schuljahres (manchmal auch mitten drin) muss ein Lehrer abschätzen können, ob ein Schüler in die nächsthöhere Klasse promoviert werden kann. Er muss also den zukünftigen Schulerfolg *vorhersagen* können. Dies bezeichnet man daher als die *prognostische Funktion* der Schülerbeurteilung.
Dabei sollte abgeklärt werden, ob ein Schüler über die nötigen intellektuellen Fähigkeiten und über genügend Kenntnisse verfügt, um den Anforderungen des Unterrichts der anschliessenden Klasse oder Schulstufe zu genügen. Häufig wird die Berichtsfunktion und die prognostische Funktion der Beurteilung nicht genügend auseinander gehalten. Für kurzfristige Vorhersagen ist das nicht entscheidend. Geht es aber darum, den Schulerfolg eines Schülers beim Übertritt etwa von der Primar- in die Sekundarschule vorherzusagen, so kann die Vermischung von Berichts- und prognostischer Funktion der Beurteilung fatale Folgen haben. Die Auswirkungen von Drill und exzessivem Nachhilfeunterricht auf eine Note als Summe von Beurteilungen sind beträchtlich. Wird diese Note jedoch zur längerfristigen Vorhersage verwendet, ist sie ein ungeeigneter Indikator für den Schulerfolg.
Somit wird die prognostische zu einer Beratungsfunktion. Sie orientiert den Schüler auf verschiedene parallele Schulzweige hin und übernimmt oft die Funktion der Zuweisung in dieselben. Sie findet vor einem neuen Lernzyklus Anwendung und versucht, Erfolg oder Misserfolg des Schülers längerfristig vorherzusagen.
5. Wenn ein Lehrer im Verlauf einer Lektion Lernkontrollen durchführt, um mangelndes Verständnis einzelner Lernschritte oder gar Wissenslücken festzustellen, so versucht er, die Gründe für das momentane Versagen einzelner Schüler zu ergründen. In diesem Fall hat die Schülerbeurteilung eine *diagnostische* Funktion. Sie dient der Verbesserung des Lernprozesses. Sie erlaubt es dem Lehrer und dem Schüler, eventuelle Fehler regelmässig und in einem frühen Stadium des Lernprozesses aufzudecken. In diesem Sinne nimmt die Schülerbeurteilung einen direkten Einfluss auf die Lehrtätigkeit. Sie erfüllt damit zugleich eine *Evaluations- und Planungsfunktion* für den Unterricht.

* SIPRI-Information, Nr. 3, Dez. 1980

Ihre Aufgabe ist die kontinuierliche Begleitung des Lernprozesses. Sie findet also während der Aneignung neuer Kenntnisse statt. In diesem Fall verlieren die Zahlennote und der Vergleich eines Schülers mit seinen Kameraden jeden Sinn. Es ist viel wichtiger, einen Schüler bezüglich seiner Lernfähigkeit zu charakterisieren, als sein Lerntempo zu messen.

6. Die gegenwärtige Praxis der Schülerbeurteilung vermischt oft die oben beschriebenen drei Funktionen und stiftet so beträchtliche Verwirrung.

Um diesem Missstand zu begegnen, bemüht sich die Arbeitsgruppe 2, zusammen mit Lehrern, für die verschiedenen Schulfächer geeignetere Formen der Schülerbeurteilung bezüglich der Berichts-, der prognostischen und der Evaluations- und Planungsfunktion zu entwickeln. Die Kontaktschulen sind eingeladen, bei der Erarbeitung dieser Instrumente mitzuwirken und sie zu erproben.

Die beiden Projektleiter stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Sie können sie unter folgenden Anschriften erreichen:

Werner Heller
Spitalstrasse 8 B
8630 Rüti, Tel. 055 / 31 41 09.

Jean-Pierre Salamin
Département de l'Instruction publique
1950 Sion, Tel. 027 / 21 62 72/73.

Büchergestelle
Zeitschriftengestelle
komplette Bibliothekseinrichtungen
Archivgestelle

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen! Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

erba

ERBA AG
8703 Erlenbach Telefon 01 - 910 42 42

Jugendherberge Grächen (Wallis)

Neubau, Zimmer mit 6 Betten und 3 Leiterzimmer mit je 2 Betten. Duschen, Zentralheizung, Kalt- und Warmwasser, 2 grosse Aufenthaltsräume, neuer Spielplatz 500 m² neben dem Haus. Total 62 Plätze. Eignet sich sehr gut für Jugend- und Sportwochen.

Auskunft: SJH Rosy, 3925 Grächen
Telefon 028 - 56 17 14

Vulkanologische Reisen nach Süditalien, Eifel, Indonesien oder
ISLAND 18. Juli – 1. Aug.
Fr. 2690.–
Leitung: Dr. H. Vögeli, Zug

Weitere Reisen wie Trekkings, Foto-Safaris, Kulturelle Reisen, Wanderferien, finden Sie in unserem Reisekatalog, ARCARAMA-81, den wir Ihnen gerne zustellen.

ARCATOUR
Bahnhofstrasse 23
6301 Zug
Tel. 042 21 97 79

Name
Vorname
Adresse
Plz, Ort

ARCATOUR